

# Auch Bello hat heiss

**Hitze** Bei hohen Temperaturen sind Haus- und Nutztiere immer wieder der Willkür ihrer Halter ausgeliefert. Um die Tiere zu schützen, gibt es einfache Regeln – viele Besitzer missachten diese aber.

Carlo Senn

Wenn es heiss ist, gehen die Menschen in den Schatten oder kühlen sich im Schwimmbad ab. Gleiches sollte auch für die Tiere gelten. Viele Halter kümmern sich aber zu wenig um ihre Schützlinge. Das merkt auch die Tierschutzinspektion.

## Sommerserie

Folge 3

**LICHT UND SCHATTEN** In der Sommerserie macht sich das «Bieler Tagblatt» auf die Suche nach Kontrasten.

torin Elsbeth Hofer. «Es kommt immer wieder vor, dass Nachbarn uns melden, dass Tiere der prallen Sonne ausgeliefert sind.»

### «Wir setzen auf Prävention»

Neulich wurde sie wegen eines solchen Falles angerufen. Schafe hatten keinen Unterstand, unter dem sie Schutz suchen konnten. Wegen ihres dicken Fells sind sie hitzeanfällig. Gesetzlich sind die Bedingungen klar: «Jedes Tier muss einen Unterstand haben, unter dem es Schatten vorfindet», sagt Hofer.

Gefährdet bei dieser Hitze sind ausserdem Tiere in Käfigen. Vor Kurzem hatte sie einen Fall, bei dem Vögel bei hohen Temperaturen dem direkten Sonnenlicht ausgesetzt waren.

Wenn sich jemand fehlbar verhalte, berate man und mache unter anderem mit Broschüren auf die Vorgaben aufmerksam. Der Tierschutz ist aber keine Vollzugsbehörde, deshalb sind seine Mittel begrenzt. Bei wiederholten Verfehlungen werden die Polizei und das Veterinäramt informiert. «Wir setzen aber eher auf Prävention», betont Hofer.

### Immer Wasser in der Nähe

Tamara Jung, Geschäftsführerin des Tierheims Rosel in Brügg,



Abkühlung ist auch bei Tieren nötig. So auch für diesen Hund im Tierheim Rosel. Stefan Leimer

muss wegen der Hitze Massnahmen ergreifen, damit es den zahlreichen Tieren weiterhin wohl ist. Ob Kaninchen, Hund oder Katze, für alle müsse natürlich immer genügend und frisches Wasser vorhanden sein.

«Mit den Hunden gehen wir im Moment nur frühmorgens spazieren», sagt Jung. Wenn die Hunde durch den Tag draussen sind, ist immer eine Wasserquelle in der Nähe. So gibt es im Tierheim mehrere Hundepools, in dem sich die Tiere abkühlen können – oder man spritzt sie einfach mit dem Schlauch ab. Ab einer gewissen Hitze verbringen die Hunde aber auch mehr Zeit drin-

nen. «In den Hundeunterkünften ist es immer schön kühl.»

### Auf keinen Fall im Auto lassen

Für private Halter sei es ganz wichtig, die Tiere nicht im Auto zu lassen. «Schon bei 20 Grad Celsius Aussentemperatur kann es für Hunde gefährlich werden.» Ausserdem sollte man mit den Hunden nicht auf dem Asphalt laufen, sondern eher im Wald oder im Grünen spazieren gehen.

Trotz dieser einfachen Möglichkeiten, die Tiere zu schützen, gäbe es immer noch viele Leute, die sich falsch verhalten würden, sagt Jung. Vor Kurzem habe sie jemanden gesehen, der den Hund

bei grosser Hitze neben dem Fahrrad mitrennen liess.

Selbstständiger sind die Katzen: «Sie gehen von sich aus in den Schatten.» Bei ihnen müsse nicht viel geschaut werden.

Eine weitere Möglichkeit, damit es den Tieren etwas wohler ist: In Tierwarenläden gibt es Kühlmatten für Hunde zu kaufen.

### Schildkröten mögen Wärme

Auch wenn Reptilien wechselwarme Tiere sind, und deshalb eine gewisse Wärme benötigen, meiden auch sie die heisse Mittagssonne.

«Sie sind lediglich morgens und abends sehr aktiv», sagt Franziska

Sonderegger. Über den Mittag würden sie eher Schattenplätze suchen. Die Lehrerin hält in ihrem Garten auf 900 Quadratmeter insgesamt 34 Schildkröten, davon sind neun Wasserschildkröten. Sie hilft dem Tierheim, da dieses keine Infrastruktur für die Unterbringung von Reptilien hat. Die oftmals ausgesetzten Tiere finden dann bei Sonderegger einen Platz.

Ein Halter müsse sehr darauf acht geben, dass im Gehege Sträucher und andere Schattenplätze vorhanden sind.

«Die Anschaffung einer Schildkröte sollte gut überlegt sein», sagt Sonderegger.

## «In El Salvador sind die Strände sicherer als in Europa»

**Weltreise** Auf Reisen muss man stets auf alles gefasst sein. Das wissen Renate und Bruno Furer nur zu gut. Die gefühlte Sicherheit beurteilen sie aber anders als hierzulande.

Wie sicher ist Reisen? Mit dieser Frage werden wir laufend konfrontiert. Doch das Sicherheitsempfinden ist subjektiv. Wie sicher etwas zu sein scheint, wird

### Grenzenlos unterwegs

Folge 6

**Vor 16 Jahren** brachen Bruno und Renate Furer aus Aegerten auf, um die Welt zu entdecken.

stets unterschiedlich bewertet. Also greifen wir auf die altbewährten Statistiken zurück.

Nehmen wir als Beispiel Frankreich, Spanien, die USA, Honduras und El Salvador: Länder die nicht allzuweit voneinander entfernt liegen und in denen bekannte Sprache gesprochen werden. Wie in jeder richtigen Studie bauen

wir also Punkte ein, die keiner versteht und nachvollziehen kann. Aber eben: Trau keiner Studie, solange du selber keine gefälscht hast.

Frankreich, Spanien und die USA gelten wohl bei den meisten als sichere Länder. Jedenfalls, wenn wir die Touristenströme anschauen. Honduras als kleines Land mit knapp über 7000 Morde im Jahr kann da eindeutig nicht mithalten. Es sind hier eher wenig Touristen anzutreffen. El Salvador mit nur etwa 2600 Morde pro Kalenderjahr gilt da schon als relativ sicher, hat aber komischerweise auch nicht mehr Touristen. Was läuft da falsch?

Die Wahrscheinlichkeit, in Frankreich oder Spanien an einem Strand oder einer Raststätte überfallen und ausgeraubt zu werden, ist relativ hoch. In den USA sitzen die Pistolen der Polizisten und selbst ernannten Rambo relativ locker, was für uns eher unangenehm ist. Wir werden auch laufend von der Polizei von schönen, einsamen Plätzen wegweisen mit dem Hinweis, es sei nicht sicher genug.

In El Salvador und Honduras sind die Strände leer und zum Teil noch ganz natürlich. Für uns ein

Traum. Wir stehen tagelang an einsamen Stränden und plaudern ab und zu mit einem Guarani, einem Einheimischen. Gemäss unserer Erfahrung kommt es also eher selten vor, dass sich irgendwelche Banden an einsamen Stränden auf die Lauer legen, um einen eventuell vorbeifahrenden Touristen auszunehmen.

Banden sind hier vor allem in den Grossstädten im Milieu oder im Drogenhandel tätig und haben ein ganz anderes Geschäftsmodell als die Banden in Frankreich oder Spanien, die vor allem auf unvorsichtige Touristen fixiert sind. Für

uns also kein Problem. Gleiches gilt übrigens auch für Mexiko. Ein für uns zu unrecht als gefährlich eingestuftes Reiseland. Wer sich aus bekannten Drogengebieten heraushält, findet in Mexiko genug Landschaften und Kultur und kann sich problemlos lange Zeit hier aufhalten.

Wir wählen normalerweise abgelegene und einsame Orte, um die Nacht zu verbringen. Und solche gibt es in ganz Zentral- und Südamerika genug. Immer wieder passiert es uns aber, dass wir mitten in der Nacht aus dem Schlaf gerissen werden. Um unse-

ren LKW stehen dann schwer bewaffnete Polizisten mit Maschinengewehren im Anschlag, die uns auffordern, das Fahrzeug zu verlassen. Dies ist jeweils der Moment, in dem ich mich wieder in meine Decke kuschle und sage: «Renate, es ist für dich.» Der Grund für den Besuch: Aufmerksame Gauchos melden jeweils per Funk an die nächste Militär- oder Polizeistation: «Viehdiebe sind mit einem Kühllaster unterwegs.»

Nachdem die Pässe kontrolliert sind und ein Blick in den Wagen zeigt, dass es sich wirklich um eine «Casa Rodante» mit zwei verrückten Schweizern handelt, plaudern wir noch einige Minuten mit den netten Beamten, bevor diese wieder die zum Teil mehrstündige Rückfahrt zu ihrem Posten unter die Räder nehmen.

Haben wir wieder einmal funktionierendes Internet und stöbern auf bielertagblatt.ch herum, lesen wir jeweils von Mord, Vergewaltigung und schwerer Körperverletzung quer durch Europa und die Schweiz.

Da sind wir da jeweils froh, im sicheren Ausland zu sein.

Bruno und Renate Furer

Link: [www.pepamobil.ch](http://www.pepamobil.ch)



Einsamer Übernachtungsplatz – aber ist er auch sicher? Die «Casa Rodante» von Renate und Bruno Furer mitten in der Pampa. Bruno Furer

## Nachrichten

Radelfingen

### 158 km/h: Permis weg und Justiz am Hals

Für den 30-jährigen Mann wird es unangenehm: Er ist am Donnerstagnachmittag kurz nach 17 Uhr auf der Hauptstrasse in Radelfingen mit 158 km/h anstatt der erlaubten 80 km/h von der Polizei gemessen worden. Der Lenker wurde gestoppt und für weitere Abklärungen auf die Polizeiwache gebracht, der Fahrtausweis wurde ihm zuhänden der Administrativbehörde abgenommen. Der Mann wird sich gemäss den gesetzlichen Bestimmungen über Raserdelikte vor der Justiz verantworten müssen. Zudem wurden seine beiden Autos sichergestellt. *pkb*

Kerzers

### Titanwurz: An dieser Knospe ist was faul

Was für ein Jammer: Die Blütenknospe der grössten Blume der Welt im Papiliorama in Kerzers ist von Fäulnis befallen und musste gekappt werden. Will heissen: Die Blüte wird es dieses Jahr nicht mehr geben, teilte das Papiliorama gestern mit. Die gute Nachricht: Die Knolle selber sei aber nach wie vor gesund, so das Papiliorama weiter. *mt*

Biel

### Velofahrerin stürzt und verletzt sich

Gestern Morgen hat sich auf dem Bieler Pianoplatz ein Verkehrsunfall ereignet. Ein Personenwagen und eine 76-jährige Fahrradfahrerin kollidierten. Dabei verletzte sich die Frau musste mit der Ambulanz in das Spitalzentrum gefahren werden. Die Unfallursache ist unbekannt. *asb*

Biel

### Neue Führung bei Musique des Jeunes

Die Musique des Jeunes de Bienne hat zwei neue Direktoren. Gilles Schwab und Nicolas Gurtner übernehmen anstelle von Corinne Windler und Adrien Guerne. *mt*

In eigener Sache

### Die neue BT-App ist verfügbar

Die neueste Version der BT-Zeitungsapp ist da. Mit dieser Version konnte die Performance der Applikation deutlich gesteigert werden, teilt die Gassmann Gruppe mit. *mt*

## Gratulationen

Lengnau

### 91. Geburtstag

Heute kann **Berta Schaad-Wachter** an der Bahnhofstrasse 12 in Lengnau ihren 91. Geburtstag feiern. *mt*

Wengi/Schüpfen

### 90. Geburtstag

Morgen kann **Elise Aeberhard** aus Wengi im Alters- und Pflegeheim Schüpfen ihren 90. Geburtstag feiern. *mt*

Meinisberg

### 80. Geburtstag

Heute kann **Walter Koch-Jenni** an der Hauptstrasse 50 in Meinisberg seinen 80. Geburtstag feiern. *mt*

Das BT gratuliert den Jubilarinnen und Jubilaren ganz herzlich und wünscht ihnen alles Gute.